

3. 242. (1)

Nr. 542.

Holz = Lizitation.

Von dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß über Anlangen des hochlöblichen k. k. Kreisgerichtes zu Neustadt, das zur Friedrich Wollschens Konkursmasse gehörige, in den Waldungen der Herrschaften Scharfenberg und Matschach geschlagene und daselbst noch befindliche Holz, größtentheils in aufgelasterten Scheitern und etwas in Klößen und Stämmen, zusammen von 2242 Klattern und auf 3977 fl. 42²/₄ kr. gerichtlich geschätzt, am 5. und 6. Mai d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr an den Lagerplätzen des Holzes parthienweise gegen sogleiche Bezahlung lizitando veräußert wird, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich am 5. Mai bis Früh 9 Uhr beim Hause des Johann Weh in Podkrai, gegenüber von Steinbrück, einfinden wollen, und daß das Holz größtentheils beim Doppelwege längs des Savestromes ob Matschach sich befindet, somit leicht verschifft und leicht zu Land verführt werden kann.

K. k. Bezirksamt Weichselstein, als Gericht, am 10. April 1856.

3. 644 (1)

Nr. 5920.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe in der Exekutionssache des Mathias Köstner von Sele, als Sessionar des Johann Gramer, wider Kasper Nit von Hochenegg, die exekutive Feilbietung der, dem Kasper Nit von Hochenegg Nr. 13 gehörigen, laut Schätzungsprotokolls vom

26 September 1853, Z. 6994, auf 555 fl. bewerteten ¹/₄ Hube reassignirt und werden zur Übernahme die neuerlichen Termine auf den 16. Mai, den 16. Juni und den 16. Juli 1856 früh von 10—12 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange anberaumt, daß die Realität bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchstrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 31. Dezember 1856.

3. 640. (1)

Nr. 644.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt, daß sich ein allem Anscheine nach entfremdeter silberplattirter Leuchter seit dem 19. Juli v. J. in dieämtlicher Verwahrung befindet. Der Berechtigte wird demnach aufgefordert, daß er sich binnen Jahresfrist, vom Tage der dritten Einschaltung in das Intelligenzblatt, melde und das Recht auf den Leuchter nachweise, widrigens derselbe veräußert und der Kaufpreis bei diesem Stadtgerichte aufbehalten werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht am 8. April 1856.

3. 641. (1)

Nr. 1267.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt, daß das in der Rechtsache des Peter Hutter von Klindorf, als Nachhaber der Ma-

ria Schober, durch Dr. Benedikt wider den derzeit unbekannt wo abwesenden Johann Ziegelfest von Ort, pcto. 83 fl. c. s. c. erlassene Urtheil do. 12. November 1855, Z. 6115, dem, dem Erghern aufgestellten Kurator Johann Pezbe ebendort zugestellt worden ist, an welchen auch die weiteren diefallsigen Erledigungen ergehen werden.

Hievon wird Johann Ziegelfest wegen eigener Wahrnehmung seiner Rechte verständiget.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 18. Februar 1856.

3. 645. (1)

Nr. 4020.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gegeben, daß über die Klage der Kirchenvorsteherung von Hinterberg, wider Josef und Maria Wolf von Liefeld, pcto. Zahlung von 100 fl., die Tagsatzung zum summarischen Verfahren auf den 17. Juli 1856 früh 10 Uhr hiergerichts mit dem Anhange des §. 18 des Patentes vom 18. Oktober 1845 anberaumt und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Herr Mathias Wolf von Liefeld als Curator ad actum bestellt wurde.

Dessen werden die Beklagten zur allfälligen eigenen Wahrung ihrer Rechte mit dem Anhange verständiget, daß sie dahin entweder persönlich erscheinen, oder einen andern Sachwalter namhaft machen, oder dem bestellten Kurator ihre Behelfe an die Hand geben, überhaupt ordnungsmäßig einschreiten, widrigens sie sich die Folgen ihrer Verabsäumung selbst zuzuschreiben haben.

K. k. Bezirksamt Gottschee als Gericht, am 30. Dezember 1855

3. 629. (3)

An die Verleumder des Coliseums

gebe ich die Versicherung, daß wir nach einem Jahre wieder Freunde sind, denn schon vor 1000 Jahren hat man gesagt: „wer bauet an der Straßen, der muß die Leute reden lassen“, aber es gibt auch so böse Lügner, die die Wohnungsfuchenden von dem Beziehen des Gebäudes wegen angeblichen Baugeschrechen warnen, wodurch dem Bauinhaber großer Schaden zugehet; da sagt wieder ein altes Sprichwort: „zünde dem Teufel ein Licht an, damit er dir nicht schadet“. Ich gab mehrere Stück Leinwänden, Wein 2c. 2c. 2c., allein Andere geben eine noch größere Beleuchtung, und somit muß ich abwarten, welche Folgen meine Finsterniß hat. Bauverständige werden mein Gebäude, worin 800 Quadratklaster eingewölbt sind, als sehr solid und nicht einen Gegenstand gegen die Bauvorschriften auffinden. Bisher waren Hunderttausende von Soldaten im Coliseum bequartiert, worüber ich die vollkommenst ausgesprochene Zufriedenheit der hohen Herren Generale in Händen habe. Während die Hausbesitzer aller andern Städte für Militär-Einquartierung dieser Jahre Hunderttausende von Gulden bezahlten, zahlten die Hausbesitzer von Graz und Laibach an mich pr. Mann für das ganze Jahr nur 4 fl., weshalb selbst von dem hohen Ministerium des Innern die Nachahmung meiner Anstalt empfohlen wurde, und die gerechte Stadt Laibach mich zum Ehrenbürger gütigst aufnahm, in deren Schutz ich mich empfehle.

Jos. Bened. Withalm,
Architekt, Fabriks- und Coliseen-Inhaber von Graz und Laibach.

3. 621. (4)

Zu Mode = Salon zum „Florentiner-Hut“

in der Theatergasse Nr. 43 und 44,

ist soeben neu, persönlich ausgesucht von Wien angekommen, Damen-, Herren- und Kinder-Strohhüte, Puz- und Negligé-Häubchen, Coiffuren und Manschetten, das Neueste in Chemisetten, Unterärmeln und französischer Schlingarbeit, das Eleganteste von Seidenbändern und Blumen nebst verschiedenen andern Modeartikeln, so wie auch feine und feinste echte Florentiner-Strohhüte für Herren, Mädchen und Kinder in großer Auswahl um sehr billige Preise zu empfehlen sind.

Auch werden mir alle 14 Tage die neuesten Moden in Damen-Hüten 2c. von Wien zugeschickt.

M. C. Nuprecht,
Witwe.

B. 633. (1) Nr. 1443.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Leustel und seinen allenfalls unbekannt Erben durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht:

Es habe wider ihn Margareth Leustel von Großlaschitz, als Erbin nach ihrem seligen Vater Mathias Leustel, bei diesem Gerichte die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung der auf ihn lautenden, auf der, dem Mathias Leustel gehörigen, im Grundbuche Auersperg sub Urb. Nr. 880, Rektif. Nr. 733 vorkommenden, zu Großlaschitz Haus-B. 13 gelegenen $\frac{1}{4}$ Hube, mit dem Schulscheine dd. 29. Dezember 1801 seit 2. Jänner 1802 intabulirten Forderung pr. 3000 fl. L. W. angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 10. Juli l. J. früh um 9 Uhr angeordnet worden ist. Das Gericht dem der Ort seines und seiner Erben Aufenthaltes unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sein könnten, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Zuvanz von Großlaschitz zu ihrem Kurator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Sie werden demnach durch dieses Edikt zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertretung zweckdienlich finden würden, widrigens sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizuschreiben haben würden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 4. April 1856.

B. 634. (1) Nr. 1261.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionsache des Herrn Mathias Erschen von Krainburg, gegen Josef Kokal von daselbst, in die exekutive Feilbietung des, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadt Krainburg sub Konf. Nr. 101 vorkommenden, auf 712 fl. 50 kr. gerichtlich geschätzten Hauses sammt An- und Zugehör und $\frac{2}{3}$ Pirkachanteilen, wegen dem Ersten schuldeigen 126 fl. c. s. c., gewilliget und zu diesem Ende seien drei Feilbietungstermine, auf den 5. Mai, 6. Juni und 7. Juli l. J., jedesmal früh 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Weisage angeordnet worden, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietung auch unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-tract und die Lizitationsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Amtskanzlei eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 31. März 1856.

B. 639. (1) Nr. 998.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird bekannt gegeben, daß über das Reassumirungsgesuch der Maria Blaschitsch von Schwarzenberg die mit Bescheid ddo. 18. März 1855, B. 1127, bewilligte und unter 18. April 1855, B. 1517, sifirte exekutive Feilbietung der Simon Threun'schen Realität Urb. Nr. 258, auf den 4. Juni, den 5. Juli und den 4. August 1856, jedesmal Vormittags 9 Uhr im Orte der Realität angeordnet sei.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 16. März 1856.

B. 616. (1) Nr. 1461.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt:

Es habe wider den unbekannt wo abwesenden Georg Peitler von Rieg, Jakob Raker von Göttenitz, pecto. schuldeigen 77 fl. 30 kr. c. s. c., die Klage de praes 26. Februar d. J., B. 1461, hieramts eingebracht, worüber zum summarischen Verfahren die Tagsatzung auf den 19. Juli d. J. früh 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Beklagten hieramts unbekannt ist, so hat man ihm auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Georg Fritz von Rieg als Curator ad actum aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen durchgeführt und entschieden werden wird.

Hievon wird der Beklagte zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zur rechten Zeit selbst zu erscheinen, oder seinem Vertreter die Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich auch einen andern Sachwalter zu bestellen, und überhaupt im gerichtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen

möge, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 26. Februar 1856.

B. 617. (1) Nr. 771.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt, daß über die Klage der Gertraud Eisenzopf und des Andreas Jaktitsch, Vormundes der mindj. Maria Guttar von Schwarzenbach, wider die Verlassmasse des Jakob Michitsch von Frauen, wegen Verjähr- und Erloschenerklärung einer Sappost per 33 fl. 39 kr. c. s. c., die Tagsatzung zum summarischen Verfahren auf den 19. Juli 1856 früh 9 Uhr hiergerichts mit dem Anhange des §. 18 des Patentes vom 18. Oktober 1845 anberaumt und der geklagten Verlassmasse Johann Mediz von Frauen als Curator ad actum bestellt wurde.

Dessen werden die Erben des Jakob Michitsch wegen allfälliger eigener Wahrung ihrer Rechte verständigt.

Gottschee am 20. März 1856.

B. 648. (1) Nr. 732.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt, daß über die Klage des Johann Kuppe von Gottschee, durch Herrn Dr. Benedikter, wider die Verlassmasse des seligen Georg Göderer von Wösel, pecto. Zahlung von 10 fl. c. s. c., die Tagsatzung auf den 19. Juli 1856 früh 9 Uhr hiergerichts anberaumt und der Verlassmasse Georg Göderer von Seele als Curator ad actum bestellt worden sei.

Dessen werden die Erben des Beklagten wegen allfälliger eigener Wahrnehmung ihrer Rechte verständigt.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 26. Jänner 1856.

B. 649. (1) Nr. 1842.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe über die Klage des Mathias Steuerer von Liesfeld, wider den abwesenden und unbekannt wo befindlichen Josef Schleiter von dort Nr. 15, pecto. Zahlung von 159 fl. c. s. c., die Tagsatzung zum summarischen Verfahren mit dem Anhange des §. 18 des Patentes vom 18. Oktober 1845, auf den 19. Juli l. J. früh 9 Uhr hiergerichts anberaumt, und dem Beklagten wegen dessen unbekanntem Aufenthaltes den Herrn Mathias Wolf von Liesfeld als Curator ad actum bestellt.

Dessen wird der Beklagte wegen allfälliger eigener Wahrnehmung seiner Rechte hiermit verständigt.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 15. März 1856.

B. 650. (1) Nr. 1166.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt:

Es habe Maria Bertazhiz, verchel. Kump von Meierle Nr. 29, Bezirks Zhyernembl, wider die Mathias Kump'sche Verlassmasse von Schöflein, wegen schuldiger 190 fl. und des Interessentückstandes pr. 33 fl. 15 kr. c. s. c., die Forderungsklage eingebracht, worüber zum mündlichen Verfahren die Tagsatzung auf den 19. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da die Erben der geklagten Verlassmasse hieramts unbekannt sind, hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Johann Tontke von Schöflein als Curator ad actum aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung durchgeführt und entschieden werden wird.

Hievon werden die obgedachten Erben zu dem Ende verständigt, daß sie dem bestellten Kurator die Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die nachtheiligen Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 15. Februar 1856.

B. 651. (1) Nr. 1051.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe wider Leonhard und Paul Seemann und deren Rechtsnachfolger Peter Jaktitsch, Ersterer, der, dem Exekuten Paul und Maria Erker im Exekutionswege verkauften, im Gottscheer Grundbuche sub Urb. Nr. 2102, Rektif. Nr. 47 gelegenen Viertelhuben, wegen Verjähr- und Erloschenerklärung der mit dem Schulscheine vom 26. November 1806 darauf haftenden Forderung pr. 84 fl. 46 kr., respekt-

tive nach dem Kurse 48 fl. 11 $\frac{1}{2}$ kr., heute die Klage hieramts eingebracht, worüber zum summarischen Verfahren die Tagsatzung auf den 19. Juli 1856 Vormittags 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten hieramts unbekannt ist, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Georg Fritz von Rieg als Kurator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung durchgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie zur rechten Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter die Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im gerichtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 11. Februar 1856.

B. 652. (1) Nr. 1971.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ersuchschreiben des k. k. Landesgerichtes Graz, als Georg Krauland'schen Konkursinstanz, vom 18. Jänner l. J., B. 129, die Feilbietung der auf Namen der Eheleute Georg und Ursula Krauland vergewährten, im Grundbuche Gottschee sub Fol. 41 vorkommenden Hube in Koflern Nr. 33 und die auf 5 fl. 8 kr. bewerteten Fahrnisse auf den 5. Mai und auf den 2. Juni 1856, jedesmal Vormittags von 10-12 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange anberaumt worden, daß weder die Realität noch die Fahrnisse unter dem Schätzungswerthe werden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-tract und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Gottschee am 27. März 1856.

B. 661. (1) Nr. 1264.

E d i k t.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird bekannt gemacht:

Es habe in der Exekutionsache des Franz Schober von Pristava, wider Andreas Klobitschar von Urschnafello, pecto. 46 fl. 50 kr. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des frühern Gutes Luegg sub Berg-Nr. 600 und 669 vorkommenden, im Lubanzberge gelegenen, gerichtlich auf 65 fl. geschätzten zwei Weingärten gewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 10. Mai, den 11. Juni und 9. Juli l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt, daß diese Weingärten nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchs-tract, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen liegen während den Amtsstunden hiergerichts zur Einsicht bereit.

Neustadt am 2. März 1856.

B. 643. (1) Nr. 1416.

E d i k t.

In der Rechtsache der Maria Mihitsch von Hirsgraben, wider Johann Mihitsch von Zulauf, ist das 11. pecto. fl. c. s. c. erstlossene Urtheil ddo. 30. November 1855, B. 6044, dem für den Letztern wegen dessen unbekanntem Aufenthaltes bestellten Curator ad actum, Herrn Johann Krusche zugestellt worden, an welchen auch die ferneren Erledigungen ergehen werden.

Dessen wird Johann Mihitsch zur Wahrung seiner Rechte verständigt.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 25. Februar 1856.

B. 662. (1) Nr. 1050.

E d i k t.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird bekannt gemacht:

Man habe die exekutive Feilbietung der, dem Franz Gradischer gehörigen, zu Selische liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Kinöb sub Rektif. Nr. 90 vorkommenden, gerichtlich auf 424 fl. geschätzten Halbhuben, wegen der Anna Pureber schuldeigen 100 fl. c. s. c., bewilliget und es wird deren Vornahme auf den 19. Mai, den 19. Juni und den 18. Juli 1856, jedesmal Vormittags 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange festgesetzt, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben selbgeboten wird, und daß das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-tract und die Lizitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Neustadt am 16. Februar 1856.